

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg.
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2 40 Pfg.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlzölin
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Ronto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg.
im Reklamenteil 75 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Nr. 8

Freitag, 10 Januar 1919

22. Jahrgang.

Ein glückverheißendes Vorzeichen!

Aus Baden wird gemeldet, daß dort die Sozialdemokratie gescheitert worden ist. Die Wahlen zur badischen Landesversammlung hatten folgendes Ergebnis: 41 Zentrum Abgeordnete, 35 Sozialdemokratie, 24 Demokraten und 7 Deutschnationale. Die Unabhängigen erhielten von rund 1 Million abgegebenen Stimmen nur 14 600 und gingen leer aus.

Dieses glänzende Ergebnis bedeutet einen vollen Sieg des Bürgertums der Gerechtigkeit und des politischen Anstandes. Man erkennt daraus, daß es möglich ist, die Herrschaft der Schredensmänner zu vernichten. Was Baden fertig brachte, wird auch im Maßfreise Köln-Nachen und in ganz Deutschland gelingen, wenn jeder seine Pflicht gegen das von der Revolution zerschlagene Vaterland tut. Alle Gutgesinnten ohne Unterschied der Religion und der Konfession müssen sich vereinigen, um am 19. Januar die revolutionäre Sozialdemokratie aus der angemachten Herrschaft zu verdrängen!

Auf zum gemeinsamen Kampfe!
Auf zum glorreichen Siege!

Zur Lage.

Der Wille zum Durchgreifen.

Berlin, 9. Januar. Die Regierung veröffentlicht folgenden Aufruf:

Mitbürger! Spartakus kämpft jetzt um die ganze Macht. Die Regierung, die binnen zehn Tagen die freie Entscheidung des Volkes über sein eignes Schicksal herbeiführen will, soll mit Gewalt gestürzt werden. Das Volk soll nicht sprechen dürfen, seine Stimme soll unterdrückt werden. Die Erfolge habt ihr gesehen. Wo Spartakus herrscht, ist jede persönliche Freiheit und Sicherheit aufgehoben, die Presse unterdrückt, der Verkehr lahmgelegt. Teile Berlins sind in die Stätten blutiger Kämpfe verwandelt, andere sind schon ohne Wasser und Licht, Proviantämter werden gestürmt, die Ernährung der Soldaten und der Zivilbevölkerung wird unterbunden. Die Regierung trifft alle notwendigen Maßnahmen, um diese Schredensherrschaft zu zerschlagen und ihre Wiederkehr ein für allemal zu verhindern. Einschneidende Handlungen werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es muß aber gründliche Arbeit getan werden, und das bedarf der Vorbereitung. Habt nur noch kurze Zeit Geduld! Seid zuversichtlich, wie wir es sind, und nehmt euren Platz entschlossen ein wie die, die euch Freiheit und Ordnung bringen werden. Gewalt kann nur mit Gewalt bekämpft werden. Die organisierte Gewalt des Volkes wird der Unterdrückung und der Anarchie ein Ende machen. Teilerfolge der Feinde der Freiheit, die von ihnen in lächerlicher Weise aufgebauscht werden, sind nur von vorübergehender Bedeutung. Die Stunde der Abrechnung naht.

Zum Ausschlagen bereit

Berlin, 9. Januar. Die Regierung hat jetzt 500 Studenten angeworben, deren Bewaffnung bereits stattgefunden hat. Die einzelnen Studentenkompagnien werden von Unteroffizieren geführt. Die Zahl der Regierungstruppen soll jetzt auf 70 000-80 000 Mann angewachsen sein, und diese Truppen, die über das Treiben der Spartakusleute empört sind, sollen den Augenblick herbeiführen, wo es losgeht. Erst nach Zusammenziehung der gesamten Macht ist mit der Entsehung der von Spartakus besetzten öffentlichen Gebäude zu rechnen. Das Haupttelegraphen- und Fernsprekamt, sind unverändert in den Händen der Regierung. Die Berliner Garnison ist vollkommen gefechtsbereit. Jeder Mann, hat 50 Patronen erhalten. Nach weiterer Mitteilung soll Hindenburg doch in Berlin sein. Man erwartet schon von seiner bloßen Anwesenheit einen Einfluß auf die regierungstreuen Truppen. Flieger umkreisen seit einiger Zeit die von Spartakus besetzten Gebäude, insbesondere den Vorwärts.

Die Eisenbahnen in Regierungshänden.

Berlin, 9. Januar. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß die Eisenbahnen sich im Besitz der Regierung befinden. Von den Fernbahnhöfen ist eine Reihe von Zügen abgelassen worden.

Der Kampf um die rote Fahne.

Berlin, 9. Januar. Regierungstreue Truppen haben gestern die rote Fahne, das Organ des Spartakusbundes, besetzt. Spartakusleute hatten sich auf dem Hofe der Druckerei ihres Parteiblattes hinter Papierrollen verbarricadiert, die mit Maschinengewehren besetzt waren. Nach kurzem Kampf konnten die Regierungstruppen das Bollwerk nehmen und die Redaktion besetzen. Ferner wurden die telegraphischen Verbindungen der Spartakusführer abgeschnitten, so die Telefonverbindungen Liebknechts und Rosa Luxemburgs.

Freiwillige vor!

Berlin, 9. Januar. In einem Aufruf der Reichsregierung zur Bildung einer Freiwilligen-Armee gegen die Polen heißt es:

Wehren müssen wir uns, meldet euch freiwillig zum Grenzschutz. Wir wollen euch in keinen neuen Krieg führen; ihr sollt das Vordringen von Landesfriedensbrechern aufhalten! Ihr sollt das Ueberrumpeln wehrloser Städte und Dörfer verhindern! Zeigt, daß die Revolution den Militarismus gestört hat, aber nicht die freiwillige Schutzbereitschaft ihrer freiwilligen Bürger. Die Republik ruft euch, sie sorgt für euch, aber sie braucht euch auch. Freiwillige vor!

Freier Briefverkehr ins besetzte Gebiet.

Berlin, 9. Januar. Das Reichspostamt teilt mit: Nach dem von den Engländern und Belgiern besetzten deutschen Gebiet, insbesondere nach den Städten Köln, Köln-Deutz, Solingen, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach, Arefeld, Bonn, Düren, Euskirchen, Schleiden, Malmédy, ferner nach Orten in den Kreisen Aachen-Stadt, Aachen-Land, Eupen, Geilenkirchen, Heinsberg, Jülich und Emden unbefestigten Deutschland vorläufig wieder alle Postsendungen, außer Paketen und Zeitungen, zulässig. Die Briefe können verschlossen eingeliefert werden.

Notales und Umgebung.

Brühl, 10. Januar. Zu einem großen Schlußappell rufte die Zentrumsparterie all ihre Mitglieder und Freunde am Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr, in den großen Saal der Hubertusburg. In Stadt und Land muß dieser Ruf in jedes Ohr klingen und die Getreuen mobil machen für einen Massenbesuch dieser Versammlung. Sie muß noch einmal zeigen, daß die Anhänger der demokratischen Volkspartei geschlossen und einig dastehen für die Durchführung ihrer gerechten Ziele. Mit Schaudern sieht das deutsche Volk heute wieder auf Berlin. Der alles zernagende Wurm der Anarchie ist aber auch noch, wie die Zeitungen melden, anderwärts in unserem lieben Vaterlande am Werke, um seine gefährliche Tätigkeit auszuüben. Die Regierung zeigt sich dem nichtswürdigen Treiben der Spartakisten gegenüber ohnmächtig, die mit rüßlichem Gelde ihre Verderben bringende Arbeit an dem franten Volkstörper ausüben. Sollen wir einem solchen Treiben rat- und tatlos gegenüberstehen? Nein, und abermals nein! Die Zentrumsanhänger in Brühl-Stadt und Brühl-Land rufen wir deshalb auf zur Tat! Der kommende Sonntag vor der Wahl muß noch einmal der breiten Öffentlichkeit zeigen, daß wir treue Schützer der Ordnung, des Rechts und der wahren Freiheit sind und bleiben wollen. Es muß uns gewissermaßen als ein Herzensbedürfnis sein, diese Treue öffentlich bekunden zu können, einerseits dem Vaterland gegenüber und andererseits im Andenken an unsere lieben deutschen Brüder, die Gut und Blut für uns hingegeben haben und starben für ein geeintes Deutschland. Wenn wir solche Gedanken in uns aufleben lassen, dann muß jedem, der die Brüderlichkeit in ihrer ganzen Wahrschafftheit noch überzeugt vertritt, die Zornesader anschwellen, angeht das trabantenhaften Treibens der Anarchisten. Gegen solche Uebergriffe müssen alle ordnungsliebenden Bürger sich zusammenscharen und geschlossen den drohenden Feind schlagen. Eine Geistesflucht soll nun am Sonntag stattfinden. Wohlan denn, du christliches, deutsches Volk von Brühl und Umgebung, zeige, daß du gewillt bist, diese Reichen zu stärken! Ströme in Massen in die Versammlung, wo du neuen Mut und Tatkraft findest! Jeder Wankelmütige muß ausgerüstet werden, angeht! Auf zur Versammlung!

Brühl, 10. Januar. Die Wahl zur Nationalversammlung. Unter dieser Stichmarke werden wir von heute ab in den nächsten Nummern kurze, aufklärende Abhandlungen über das Wahlrecht und die Wahlpflicht bringen. Wir bitten die Zentrumswähler, namentlich aber die Vertrauensleute, diese Mitteilungen genau durchzulesen, eventuell aber für Agitationszwecke auszuschneiden und aufzubewahren. 1. Wer kann wählen? Jeder Wähler und jede Wählerin müssen am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben. Somit sind am 19. Januar alle Personen wahlberechtigt, die vor dem 20. Januar 1890 das Licht der Welt erblickten. Wähler und Wählerinnen müssen Deutsche sein, d. h. sie müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Es bedeutet mithin diese Bestimmung den Ausschluß aller Staatsfremden von der Wahl, also jener Ausländer, die nicht in ein festes Unterthanenverhältnis zum Deutschen Reich getreten sind. Der eheliche Sohn- und die eheliche Tochter eines deutschen Vaters, gleichviel aus welchem Einzelstaat, erwerben die deutsche Staatsangehörigkeit durch

ihre Geburt und besitzen sie, wenn sie sie nicht ausdrücklich durch Entlassung aus dem Staatsverband oder durch Aberkennung verloren haben. Dasselbe gilt von legitimierten Kindern. Uneheliche Kinder folgen in der Staatsangehörigkeit der Mutter. Wer die Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt hat, also jeder Ausländer, kann sie durch Verleihung, sogenannte Naturalisation, erwerben. Ausländerinnen erhalten sie ohne weiteres durch Heirat mit einem Deutschen. Wähler und Wählerinnen müssen im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit sein. Das heißt, sie dürfen nicht unmündig, sein, auch nicht vorläufig, und dann, es dürfen ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte nicht durch Gerichtskenntnis abgeprochen sein. Die sonst unter den Vollbesitz der Rechtsfähigkeit gerechnete Voraussetzung, daß der Wähler nicht zufällig in Konturs sein dürfe, ist fortgefallen. Auch können diejenigen Personen ihr Wahlrecht ausüben, die Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im verflorenen Jahre bezogen haben. Als wichtigste Voraussetzung bei der Wahl ist, daß jede Wählerin und jede Wählerin in der Wählerliste stehen. Wer nicht in die Liste eingetragen ist, kann nicht wählen. (Fortsetzung folgt morgen.)

Brühl, 10. Januar. Für den Wahltag der Zentrumsparterie gingen bei uns ein von N. N. 20, Markt, Rentant Köhlig 5 Mk. Weitere Spenden werden von unserer Geschäftsstelle gerne entgegengenommen.

Brühl, 10. Januar. Zentrumsparterie. Alle weiblichen und männlichen Vertrauenspersonen der Zentrumsparterie und solche die bereit sind, am Nationalwahltag Sonntag, 19. Januar mitzuwirken, für die Partei, werden auf Sonntag, 12. d. Mts., morgens 10.30 Uhr in dem Saal zur Krone bei Raumanns fdl. eingeladen.

Brühl, 10. Januar. Die britische Militärbehörde führt Klage darüber, daß deutsche Fuhrwerke öfters dem Verkehr dadurch ein Hindernis bieten, daß sie sich nicht auf der rechten Straßenseite halten und nach Eintritt der Dunkelheit kein Licht führen. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten werden die Fuhrwerksbesitzer dringend darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich scharf an der rechten Straßenseite halten und auf der linken Seite ihres Fuhrwerkes nach 4.30 Uhr nachmittags englischer Zeit ein Licht führen müssen.

Brühl, 10. Januar. Marienchor. Wegen der ausgiebigen Bepredung, welche die Fragen der vorigen Woche und verschiedene neuerdings gerichete Anfragen notwendig machen, werden die Mitglieder gebeten, sich heute Freitag abend punkt 6 Uhr in der Satristei einzufinden. Ein vollständiges Erscheinen ist dringend erwünscht. Diejenigen Damen, die sich in Zukunft dem Marienchor anschließen wollen, mögen sich erst in acht Tagen einfinden.

Brühl, 10. Januar. Morgen Samstag wird in den Lebensmittelgeschäften der Monats-Zucker ausgegeben. Auf die Januar-Abschnitte der Zuckerkarte erhält jeder Empfangsberechtigte 600 Gramm Zucker. Es kosten 600 Gramm Kristall-Zucker 68 Pfg., 600 Gramm Würfel-Zucker 70 Pfg. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Stadt gelieferten Lebensmittel innerhalb drei Tagen vom Beginn des Kleinverkaufs ab in den betreffenden Geschäften abgeholt sein müssen. In den Buttergeschäften wird am morgigen Samstag-Nachmittag Schmalz ausgegeben. Es werden für jede empfangsberechtigte Person 50 Gramm verabfolgt zum Preise von 45 Pfg. auf Abschnitt 112 der Fettkarte.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Becker, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Verkehrs-Scheine.

Zur Erleichterung und Beschleunigung bei der Abfertigung der Verkehrscheine wird folgendes bekannt gemacht: Alle Gesuche um Reisebewilligung müssen sorgfältig mittels des vorgeschriebenen Formulars (Verkehrscheine) angefertigt werden.

Es ist für die britische Behörde infolge Arbeitsüberhäufung unmöglich, die Formulare selbst auszufüllen bezw. zu ergänzen.

Innerhalb des britisch besetzten Gebietes ist ein Verkehrschein nicht erforderlich.

Es ist auch ratsam anzugeben, ob das Reiseziel Aberhousen ist und eventuell von welcher Nationalität.

Reisen mit Rückfahrtaubnis in das unbefestigte Gebiet werden nur in ganz dringenden Fällen gestattet.

Die Dringlichkeit der Reise muß von dem zuständigen Bürgermeister bescheinigt werden.

Anträge sind in der Regel 6 Tage vor der Reise dem Bürgermeister einzureichen.

Brühl, den 10. Januar 1919.

Die Polizeiverwaltung
von Brühl-Stadt:
Zuck.

Die Polizeiverwaltung
von Brühl-Land:
Dohr.

